

INHALTSVERZEICHNIS

Abkürzungsverzeichnis und Maßeinheiten	13
Vorwort	15
1. METHODISCHE UND QUELLENKRITISCHE VORAUSSETZUNGEN	17
1.1. Zum Untersuchungsobjekt und zur Darstellungsmethodik	17
1.2. Die Aktenbestände der Zentral- und Landesarchive	21
1.3. Die Analyse des prosopographischen Aspektes	25
1.4. Zur Aufarbeitung der Rektifikation in der Sekundärliteratur	25
2. ALLGEMEINE ÜBERLEGUNGEN ZUM STEUERWESEN	27
2.1. Landesfürst vs. Landstände	27
2.2. Der Terminus „Steuer“	28
2.3. Direkte vs. indirekte Abgaben	30
2.4. „Camerale“ und „Contributionale“	31
2.5. „Catastrum“-Kataster-Fassion-Rektifikation	32
2.6. Das System der Grundherrschaft	33
2.7. Die Entwicklung des Gültsteuerwesens in den Niederösterreichischen Ländern	34
2.7.1. Zum Terminus „Gült“	34
2.7.2. Die Entwicklung bis 1542	36
2.7.3. Die Prager sowie Wiener Vereinbarungen von 1541/1542	37
2.7.4. Die Fixierung des bis 1748 gültigen Status quo	38
3. DIE REKTIFIKATION IN DEN BÖHMISCH-MÄHRISCHEN LÄNDERN	39
3.1. Schlesien	39
3.2. Böhmen	45
3.3. Mähren	47
4. DIE HAUGWITZSCHE STAATS- UND VERWALTUNGSREFORM: 1747-1760	49
4.1. Die erste Phase bis zum Abschluß der Rezesse von 1748	49
4.2. Die finanziellen Direktiven der Verwaltungsreform	51
4.3. Das „Directorium in publicis et cameralibus“	53
4.4. Die fiskalischen Auswirkungen des Systems von 1748	55
4.5. Die Bedeutung des landesfürstlichen Kommissionswesens	55
4.6. Die Gaisrucksche Hofkommission von 1745/1746	57
5. DIE „ZENTRALSTAATLICHEN“ REKTIFIKATIONSBEHÖRDEN	59
6. KÄRNTEN	65
6.1. Die Organisation der Landesverwaltung und das Gültsteuersystem	65
6.1.1. Die ständischen Instanzen	65
6.1.2. Die Neuordnung der landesfürstlichen Stellen bis 1763	67
6.1.3. Die Besonderheiten der Herrschaftsverfassung	72
6.1.4. Die Entwicklung des Gültbuchwesens	74
6.1.5. Die „Gültsteuern“ zur Zeit Maria Theresias	75
6.1.6. Die „Alte Einlage“ von 1632	77
6.1.7. Die Kärntner Steuerleistung bis 1747	78
6.1.8. Zur Situation auf dem Agrarsektor um 1750	79
6.2. Die administrative Gliederung der Rektifikationsbehörden	80
6.2.1. Die Oberrevisions- und Hauptkommission	80
6.2.2. Die Beaufsichtigung der Bereitung durch die Landesfürstliche Deputation	82
6.2.3. Die Einsetzung eines Rektifikations-Einleitungs-Kommissars	82

6.2.4. Das subalterne Personal	86
6.2.4.1. Die personellen Ressourcen bis zum Frühjahr 1749	86
6.2.4.2. Die für die Lokalkommissionen von 1749 bereitgestellten Beamten	88
6.2.4.3. Die personellen Ressourcen 1750 bis 1752	90
6.2.4.4. Zur Qualifikation der subalternen Beamten	93
6.2.4.5. Die Weiterentwicklung des Personalstandes ab dem Juli 1752	94
6.2.5. Die Finanzierung der Steuerreform	99
6.3. Der verwaltungstechnische Ablauf und die Fatierungsnorm	104
6.3.1. Finanztechnische Reformbestrebungen zwischen 1700 und 1747	104
6.3.2. Die Haugwitzsche Kommission als Initialimpuls der „Landesbereitung“	105
6.3.3. Die Einleitung der Fatierung mit dem Patent vom 5. September 1747	107
6.3.4. Die Fatierungsnorm des Jahres 1747	108
6.3.5. Die Entwicklung bis zum März 1748	113
6.3.6. Die Behandlung der Robot und erste Diskussionen über die Norm von 1747	114
6.3.7. Der Wiederaufnahme der Fatierung im Frühjahr 1748	115
6.3.8. Der Verzicht auf die Aufnahme geschlossener Untertanengemeinden	119
6.3.9. Die Überantwortung der Steuerreform an die Landesfürstliche Deputation	119
6.3.10. Die Fatierungsnorm vom 12. November 1748	120
6.3.11. Die Neuregelung der Fatierungsmodalitäten im Frühsommer 1749	125
6.3.12. Die Alternativentwürfe für Fassionsvorlagen im AVA	125
6.3.13. Die Bereitstellung der Bekenntnisformulare in den Jahren 1748 und 1749	130
6.3.14. Der Abbruch der Rustikalrektifikation	132
6.3.15. Die Eruierung der Lokalpreise und die Untersuchung der Meierschaften	134
6.3.16. Die Anlage der Steuerbücher und der Abschluß der Fatierung	138
6.3.17. Die Rustikalrektifikation: 1764-1768	140
6.3.18. Die Plausibilität der Theresianischen Bekenntnisse	146
6.3.19. Die Regelung der Reklamationsverfahren	150
6.3.20. Die Behandlung von in Kärrnten und der Steiermark begüterten Parteien	152
6.4. Die Lokalkommissionen: 1747-1752	152
6.4.1. Die ersten Vorbereitungen im Spätsommer 1747	152
6.4.2. Die 1748 projektierten Lokalvisitationen	154
6.4.3. Die Realisierung der Lokalkommissionen: 1749-1751	156
6.4.4. Die Effektivität und das Operationsgebiet der Lokalkommissionen	163
6.4.5. Die Probleme bei der Durchführung der Visitationen	164
6.4.6. Die Lokalkommission unter Johann Nepomuk Graf von Aicholt	165
6.5. Die Einrichtung des „Interimistikums“	167
6.5.1. Die Entwicklung bis zur Verlautbarung des „Jus Regium“	167
6.5.2. Die Neuordnung des Kontributionswesens im Jänner 1750	170
6.5.3. Die Bedeutung der Zahlungsrückstände und Überschußsteuern	172
6.5.4. Die ersten Beratungen über das Interimistikum	173
6.5.5. Die provisorischen Ausschreibungen bis 1754	176
6.5.6. Die Ausarbeitung der rektifizierten Einlage: 1751-1752	177
6.5.7. Das Interimistikum vom 4. April 1754	183
6.6. Die Auswirkungen der Rektifikation auf die ständische Finanzgebarung	185
6.6.1. Die Aufbringung der Postulate bis 1751	185
6.6.2. Die Veränderungen in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts	187
6.6.3. Die Zusammensetzung der Steuereinnahmen laut den Reparitionstabellen	189
6.6.4. Das Endresultat der Rektifikation um 1760/1762	194
6.6.5. Die Entwicklung der zwischen 1752 und 1762 repartierten Steuern	198

6.7. Die rektifizierten Steuerbemessungsgrundlagen	199
6.7.1. Die Zusammensetzung der Gütleinlage ab 1747	199
6.7.2. Die Ende 1752 berücksichtigten Dominikal- und Rustikalnutzungen	203
6.7.3. Die Daten der Kalkulationstabellen laut dem „General-Extrakt“	212
6.8. Die Untersuchung der Bamberg, Salzburg sowie Gurk untertänigen Herrschaften	217
6.8.1. Die „Causa Bamberg“	217
6.8.2. Die Behandlung der Salzburger Gültten	225
6.8.3. Die Neuberechnung des Gurker Kontributionsquantums	228
6.8.4. Die fiskalische Bedeutung des Bamberger, Salzburger und Gurker Besitzes	229
7. STEIERMARK	231
7.1. Die Landesverwaltung und das Gütsteuersystem	231
7.1.1. Die landesfürstlichen Stellen	231
7.1.2. Die ständische Behördenorganisation	233
7.1.3. Das Gütsteuersystem	235
7.1.4. Die Verhältnisse auf dem Agrarsektor um 1750	238
7.2. Die Organisation der Rektifikationsbehörden	239
7.2.1. Die Oberrevisions- und Hauptkommission	239
7.2.2. Die Situation im Herbst 1748 und die „Erste Rektifikationshofkommission“	242
7.2.3. Die Bestellung Curtis zum Rektifikationsdirektor	243
7.2.4. Die Entwicklung bis zum Juni 1751	244
7.2.5. Die ständisch-landesfürstliche „Zweite Rektifikationshofkommission“	246
7.2.6. Das subalterne Personal	247
7.2.7. Die Finanzierung der Untersuchungen	251
7.3. Die Anlage der „Theresianischen Fassion“: 1748-1750	255
7.3.1. Die Einleitung der „Landesbereitung“ im Juni 1748	255
7.3.2. Die Fatierungsnorm von 1748/1749	257
7.3.3. Der Rezeß vom Oktober 1748	259
7.3.4. Das Rektifikations-„Projekt“ der Verordneten vom November 1748	262
7.3.5. Die Einziehung der Überschüßsteuern im Dezember 1748	264
7.3.6. Die Durchführung der Fatierung: 1749-1750	266
7.3.7. Die Einziehung der Nachtragsfassionen und der Kastenrechnungen	268
7.3.8. Der Abschluß der Fatierung	269
7.4. Die Ausarbeitung des Interimistikums: 1750-1752	270
7.4.1. Das „Project“ zur „General-Norma“	270
7.4.2. Die Fassionsausarbeitung: 1749-1751	273
7.4.3. Die Fixierung des Interimistikums und die Normierung der Subrepartitionen	276
7.4.4. Die weitere Diskussion über die Taxierungsnorm und das neue „Gültbuch“	280
7.4.5. Der Rezeß vom 1. Mai 1751	280
7.4.6. Die Adaptierung der Kärntner Rektifikationsnorm in den Jahren 1751/1752	282
7.5. Die Subrepartition und die Anlage der Steuerbücher	285
7.5.1. Der erste Versuch zur Normierung der Subrepartition im März 1753	285
7.5.2. Der Modus vom Mai 1753	292
7.5.3. Die Durchführung der Subrepartition: 1754-1758	293
7.5.4. Die Auseilung der Steuer- und Stiftbücher	296
7.5.5. Der „Theresianische Kataster“ des StLA	297
7.6. Die Lokalkommissionen	300
7.6.1. Die „Local-Revisions-Kommissionen“ des Jahres 1748	300
7.6.2. Die Judenburger Lokalkommissionen von 1749	302
7.6.3. Die Beratungen über Probeuntersuchungen auf den Saurauschen Gütern	308
7.6.4. Die Curti-Philippitsch-Visitation des Jahres 1756	308

7.7. Die ständischen „Meiergründe-Kommissionen“	313
7.7.1. Die Hofkommissionskurrende vom 18. November 1751	313
7.7.2. Die personelle Zusammensetzung der Kommissionen	314
7.7.3. Die Vorgangsweise bei den Probationen	316
7.7.4. Die Tätigkeit der Kommissionen bis Ende 1752	316
7.7.5. Die Resultate der Probationsverfahren	317
7.7.6. Die Weiterführung der Untersuchungen ab 1753	318
7.8. Die Reklamationsverfahren	319
7.8.1. Die Vorgangsweise bei der Behandlung von Eingaben	319
7.8.2. Zu Verlauf und Quantität der Verfahren	321
7.8.3. Die Causa „Rabatta“	322
7.9. Die finanztechnischen Konsequenzen der Rektifikation: 1748-1763	326
7.9.1. Das landschaftliche Budget vor der Einführung des Interimistikums	326
7.9.2. Die Veränderungen in den fünfziger Jahren	328
7.9.3. Die Entwicklung der Budgetstruktur zwischen 1748 und 1763	331
7.9.4. Die Veränderungen in den Steuerbüchern der Jahre 1748 bis 1763	332
7.9.5. Die Zusammensetzung des Anschlagbuches von 1759	335
7.9.6. Die Entwicklung der Rustikalpfunde: 1748-1760	337
7.9.7. Die bis Ende 1752 rektifizierten Dominikalnutzungen	338
7.9.8. Die ab 1753 bezüglich des Dominikales gültigen Freibeträge	345
7.9.9. Die Entwicklung der Steuerbelastung nach 1756	346
8. OBERÖSTERREICH	349
8.1. Die Landesverwaltung und das Gültsteuersystem	349
8.1.1. Die ständische Ämterorganisation	349
8.1.2. Die landesfürstlichen Behörden	353
8.1.3. Zur Sozial- und Wirtschaftsstruktur im 18. Jahrhundert	356
8.1.4. Das Gültbuchwesen bis zur Einlage von 1526/1527	357
8.1.5. Das Gültbuch von 1542/1543	359
8.1.6. Die Zusammensetzung der Einlage im 16. und 17. Jahrhundert	360
8.1.7. Die vor 1748 nach der „Alten Einlage“ bemessenen Steuern	361
8.1.8. Die Bestrebungen zu einer Einlagerevision bis 1748	363
8.1.9. Die Evidenzhaltung des Gültbuches um 1740	364
8.1.10. Die Finanzgebarung der Landstände bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts	365
8.2. Die Organisation der Rektifikationsbehörden	366
8.2.1. Der „Extra-Ordinari-Ausschuß“ und die Rezeßdeputation	366
8.2.2. Die ständische Deputation von 1748 und die Abordnung zu den Verhandlungen mit der Hofdeputation bzw. der Repräsentation	369
8.2.3. Die im Mai 1749 nach Wien entsandte landschaftliche Abordnung	371
8.2.4. Die Bestellung des Rektifikationsdirektors	372
8.2.5. Die weitere Tätigkeit der Rektifikationsdeputation	374
8.2.6. Die Kassaadministration	378
8.2.7. Das subalterne Personal	381
8.2.8. Die Finanzierung der Untersuchungen	386
8.3. Die administrative Realisierung der Fatierung	387
8.3.1. Der Dezennalrezeß von 1748	387
8.3.2. Das Rektifikationsprojekt der Landschaft	394
8.3.3. Die Fatierungsnorm von 1749	401
8.3.4. Die Einführung des „Extra-Beitrages“ im Mai 1750	417
8.3.5. Die Anlage der Steuerbücher, der Subrepartitionen und des „Gültbuches“	418
8.3.6. Die Aushändigung von Fassionskopien an die Kreisämter	421

8.3.7. Die Fätiere der Robot im Jahre 1756	424
8.3.8. Die Übergabe der Rektifikationsakten an die Landschaft	425
8.3.9. Die Anlage des Häuserverzeichnisses von 1760	427
8.4. Die Lokalkommissionen	428
8.5. Die Reklamationsverfahren	431
8.6. Die finanztechnische Komponente der Steuerreform	433
8.6.1. Die Steuerbelastung der Kontribuenten vor 1750	433
8.6.2. Die Ausschreibungen bis 1750 und die Einhebung des Extrabeitrages	433
8.6.3. Die Verhandlungen bezüglich der Unkostenabzüge ab dem Juni 1749	438
8.6.4. Die Fixierung der Dominikalsteuersätze	439
8.6.5. Die Ausschreibungen zwischen 1752 und 1754	446
8.6.6. Die Einziehung des Rüstgeldüberschusses	448
8.6.7. Die Entwicklung bis zum Ende des Siebenjährigen Krieges	450
8.6.8. Weitere steuertechnische Auswirkungen der Rektifikation	453
8.7. Die Zusammensetzung des Landschaftsbudgets zwischen 1748 und 1763	455
8.7.1. Die Situation bis zum Abschluß der Fätiere	455
8.7.2. Die Neuverteilung der Steuerbelastung ab dem Militärjahr 1751	463
8.7.3. Die Entwicklungstendenzen des Budgets bis 1760	469
8.7.4. Die Plausibilität der Theresianischen Bemessungsgrundlagen	471
8.8. Der Status der rektifizierten Einlage um 1755	473
8.8.1. Die fätierten Untertanenhäuser bzw. Feuerstätten	474
8.8.2. Die obrigkeitliche Eigenwirtschaft sowie das Zins- und Zehentgetreide	476
8.8.3. Die Dominikalgefälle, Rustikalkaufpreise und „reinen Revenuen“	477
9. „AMTSTRÄGER ZWISCHEN KRONGEWEALT UND STÄNDEN?“	481
9.1. Kärnten	481
9.1.1. Zur Quellenlage und den Charakteristika der ständischen Verfassung	481
9.1.2. Die Oberrevisionskommission von 1747/1748	482
9.1.3. Die Selektion der Lokalkommissare	484
9.1.4. Die ständischen Repräsentanten in den Sitzungen der Mittelstelle	489
9.1.5. Die Grundtendenzen der Personalpolitik	490
9.2. Steiermark	491
9.2.1. Die Oberrevisionskommission von 1748	491
9.2.2. Die Hauptkommission von 1748	494
9.2.3. Die Besetzung des Direktors im Herbst 1749	496
9.2.4. Die Rektifikationsbuchhalter sowie der Hofreferent Aposteln	498
9.2.5. Die ständischen Vertreter in den Hofkommissionen	500
9.2.6. Die Auswahl der Lokalkommissare	502
9.2.7. Die Selektionskriterien bei der Besetzung der leitenden Posten	506
9.3. Oberösterreich	508
9.3.1. Die Entwicklung des Ständewesens	508
9.3.2. Der „Extra-Ordinari-Ausschuß“ und die Rezeßdeputation	509
9.3.3. Die 1749 nach Wien entsandten landschaftlichen Abgeordneten	511
9.3.4. Weitere wichtige ständische Deputierte	512
9.3.5. Zusammenfassung und Resümee	514
9.4. Die Präsidenten der Wiener Hofkommissionen	514
9.5. Die Wiener Hofreferenten	515
9.5.1. Johann Andreas von Scheiner	515
9.5.2. Balthasar Spiersch	517
9.5.3. Samuel Christoph von Papa	518

9.6. Die leitenden Persönlichkeiten auf Länderebene	519
9.6.1. Johann Carl Stosch von Canitz auf Radschütz und Zuichen	519
9.6.2. Carl Jacob Georg Kahlhammer von Raunach auf Liechtenhan	521
9.6.3. Johann Franz Anton Edler von Curti-Francini	522
9.6.4. Otto Carl Maximilian Graf von Hohenfeld	523
10. DIE ENTWICKLUNG DES STEUERWESENS ZWISCHEN 1763 UND 1820	525
10.1. Das Staatsbudget bis 1790	525
10.2. Die Josephinische Steuer- und Urbarialregulierung	527
10.3. Die Entwicklung bis zur Anlage des „Franziszeischen“ Katasters	532
10.4. Die Sondertendenzen auf Länderebene	533
11. ZUSAMMENFASSUNG UND RESÜMEE	537
11.1. Die verwaltungstechnische Realisierung der Steuerreform	537
11.1.1. Die Behördenorganisation	537
11.1.2. Die personellen Ressourcen	539
11.1.3. „Amtsträger zwischen Krongewalt und Ständen“	544
11.1.4. Die Kommunikation zwischen den Landständen	547
11.1.5. Die Finanzierung der Untersuchungen	549
11.1.6. Die Regelung der Berufungsverfahren	553
11.1.7. Zur Terminologie: „Gültenerbereitung“ vs. „Steuerrectification“	554
11.2. Die Fätierrungs- und Veranlagungsnorm	555
11.2.1. Die allgemeine Vorgangsweise bei der Anlage der Fassionen	555
11.2.2. Die Aufzeichnung der landwirtschaftlichen Nutzflächen	557
11.2.3. Zur Problematik der Lokalkommissionen	558
11.2.4. Die Plausibilität der Fassionen	559
11.2.5. Die Charakteristika der interimistischen Steuersysteme	560
11.2.6. Die Berechnung der Vorschreibungen für das Dominikale	562
11.2.7. Die steuertechnischen Auswirkungen der rektifizierten Einlagen	564
11.3. Die Phasen der „Grundsteuerregulierung“ in den österreichischen Ländern	569
11.4. Die Theresianische Steuerreform: Ein fiskalischer Modernisierungsprozeß?	571
11.5. Das Steuersystem der Habsburgermonarchie im europäischen Vergleich	575
11.5.1. Kurbayern-Kursachsen-Baden-Durlach	575
11.5.2. Brandenburg-Preußen	577
11.5.3. Preußisch-Schlesien	579
11.5.4. Die Verhältnisse in West- und Mitteleuropa um 1760	581
11.6. Die Relation zwischen den Zielsetzungen und den Resultaten der Rektifikation	583
12. QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS	585
12.1. Unedierte Quellen	585
12.1.1. Haus-, Hof- und Staatsarchiv (HHSTA)	585
12.1.2. Allgemeines Verwaltungsarchiv (AVA)	585
12.1.3. Hofkammerarchiv (HKA)	585
12.1.4. Oberösterreichisches Landesarchiv (OÖLA)	585
12.1.5. Steiermärkisches Landesarchiv (StLA)	585
12.1.6. Kärntner Landesarchiv (KLA)	586
12.2. Gedruckte Quellsammlungen	586
12.3. Lexikalische Hilfsmittel	587
12.4. Biographische orientierte Abhandlungen	587
12.5. Allgemeine Sekundärliteratur	588
12.6. Schlesien-Böhmen-Mähren-Preußen	593
12.7. Oberösterreich	594
12.8. Innerösterreich-Steiermark-Kärnten	597